

JOHANNES
BRAHMS

EIN
DEUTSCHES
REQUIEM
NACH
WORTEN
DER
HEILIGEN
SCHRIFT
OP.45

FÜR
SOLISTEN
CHOR
UND
ORCHESTER

BERND
ALOIS
ZIMMERMANN

KANTATE
OMNIA
TEMPUS
HABENT

FÜR
SOPRAN
UND
17
INSTRUMENTE



praktisch:
GLAUBE

Evangelische Kirchengemeinde Kaiserswerth

ZUR HEUTIGEN KONZERTPROGRAMM

Dem „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms, das in seiner musikalischen Gestaltung und seiner Konzeption anregend für einige Komponistenpersönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts wurde, wird in diesem Konzert gewissermaßen als Dialogpartner und Denkanstoß ein wichtiges Werk von Bernd Alois Zimmermann (1918-1970) vorangestellt. Das Thema Zeit ist ein zentrales Thema im Schaffen dieses bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts, der in vielen Werken gerade die Zeit und deren Erleben in besonderer Weise mit künstlerischen Mitteln dargestellt hat. Es ging ihm hierbei insbesondere um die Differenz zwischen der gemessenen Zeit sowie jenes innere Zeiterleben, das er in Anlehnung an antike und mittelalterliche Gedanken als kugelgestaltig beschrieb – und als eine Art Zusammenführung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit kompositorischen Mitteln verstand. Insofern geht es im ersten Werk des heutigen Abends zunächst um das Leben und seine erfüllten Zeiten.

Zimmermann komponierte die Kantate „Omnia tempus habent“ (Jegliches hat seine Zeit) im Jahre 1957. Es handelt sich hierbei um eine Vertonung von Texten der Vulgata aus dem 3. Kapitel des Predigers Salomo. Dies ist ein Text, der sogar in mehreren Werken Zimmermanns vorkommt und über dessen skeptische Töne und existenzielle Zweifel er immer wieder reflektierte. Der Text offenbart, dass der Mensch nicht Herr seiner Zeitbestimmung ist.

Vor allem im Mittelteil dieser Kantate wird die Fülle der Wechselfälle des menschlichen Lebens auf musikalisch sehr farbige Weise vergegenwärtigt. Die Sopranstimme übernimmt dabei eine führende Rolle und ist überaus differenziert und expressiv ausgestaltet. Dies geschieht beispielsweise durch viele verschiedenen Arten des Singens, etwa durch große Sprünge in der Melodieführung, durch dynamische Kontraste auf engstem Raum und durch das Singen nach der gregorianischen Art des Rezitationstons (tonus rectus), aber auch durch Sprechgesang und gesprochene Passagen.

Die für den Text besonders typischen Gegensatzpaare (z.B. lieben – hassen, schweigen – reden, Krieg – Frieden) werden auf unterschiedliche Weise vertont. Teils werden sie als musikalische Einheit zusammengefasst, teils musikalisch kontrastierend. So wird einerseits das Gegensatzpaar *tacendi/loquendi* (schweigen und reden) durch eine einheitliche Motivik und sogar einen formalen Zusammenhalt durch eine Umkehrung (musikalisch gesprochen: in Krebsform) gestaltet. Doch andererseits ist die Passage „tempus belli et tempus pacis“ (die Zeit des Kriegs und des Friedens) als großer Kontrast komponiert: „tempus belli“ wird mit hintergründigen, an Kriegstrommeln erinnernden rhythmischen Motiven eingeleitet, während die Zeit des Friedens durch ruhige Streicherklangflächengeprägt ist.

Nach den Exemplifikationen der unterschiedlichen menschlichen Zeiten stellt der Prediger Salomo eine Frage, auf die er keine Antwort gibt: Welchen Gewinn erhält der Mensch durch seine Mühe? („Quid habet amplius homo de labore suo?“) Diese Frage ist für Zimmermann so bedeutend, dass er sie drei Mal in unterschiedlichen Ausdrucksweisen wiederholt. An die Stelle einer Antwort setzt der Prediger zunächst die Betonung der Schöpferkraft Gottes: „er hat alles gut gemacht zu seiner Zeit“. Sodann fügt er das Unverständnis des Menschen gegenüber dem Werk Gottes an: Gott habe die Ewigkeit bzw. die Weltzeit (mundum) ins Herz des Menschen gelegt. Jedoch könne der Mensch Gottes Werk nicht ergründen, weder den Anfang noch das Ende.

Dass Zimmermann den Worten „ab initio usque ad finem“ (von Anfang bis zum Ende) zuletzt ein weiteres „ab initio“ anfügt, lässt an Friedrich Nietzsches von Wort von der „ewigen Wiederkehr“ denken. Auf diese Weise wird am Ende der Komposition deutlich, dass auch das Ende nicht festgelegt ist; es geht immer weiter. Musikalisch wird hier das rhythmische Motiv der Zeit des Krieges wieder aufgenommen, auch diese Zeit geht unaufhörlich weiter. . .

Zum besonders Beeindruckenden dieses in lateinischer Sprache gehaltenen Werkes gehört auf musikalischer Ebene nicht zuletzt die Gelassenheit, die es trotz der vermeintlichen Ohnmacht des Menschen ausstrahlt – auch Zimmermanns Verwendung der lateinischen Sprache ist wohl in diesem überzeitlichen Sinne zu verstehen. Es ist eine existenzialistische Gelassenheit. Sie beinhaltet ein Staunen über die Mannigfaltigkeit des Lebens und ist von dem Gedanken geprägt, dass der Mensch nicht Herr seiner Zeitbestimmung ist, mithin kündigt sie von einem adäquaten Umgang mit der Fülle der Wechselfälle des menschlichen Lebens.

Das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms knüpft an einigen Stellen daran an, ich denke hier besonders an die Stelle „Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben“. Das Werk konzentriert sich aber vor

allem auf die Suche nach Trost und Hoffnung für die Leidtragenden, für diejenigen, die über die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens traurig und verzweifelt sind. Das ist einer der Ausgangspunkte dieser Komposition.

In gewissem Gegensatz zur traditionellen Bitte um Erlösung der Toten steht in ihr der Mensch im Vordergrund: der Lebende, der Zurückgelassene und derjenige, der Trauer und Leid zu tragen hat. Brahms sprach selbst davon, dass er im Titel des Werkes „recht gern auch das „Deutsch“ fortließe und einfach den „Menschen“ setzte“. Dieses Zitat aus einem Brief an Carl Reintaler weist auf einen wesentlichen Aspekt: Diese Komposition ist bewusst keine deutsche Fassung einer lateinischen liturgischen Requiem-Vertonung, sondern reflektiert aus verschiedenen Perspektiven über den Tod und somit über die gesamte menschliche Existenz: über ihre Endlichkeit, über unser Trostbedürfnis, doch auch über die Hoffnung auf ewige Freude.

Genießen Sie dieses Konzert, in dem unser mannigfaltiges Leben mit all seinen Schattierungen, unsere Endlichkeit und die Hoffnung auf Ewigkeit zum Klingen gebracht werden.

Susanne Hiekel

Sonntag, 13. November 2022, 17 Uhr

Mutterhauskirche Kaiserswerth

Bernd Alois Zimmermann

Kantate

OMNIA TEMPUS HABENT

für Sopran und 17 Instrumente

Johannes Brahms

EIN DEUTSCHES REQUIEM

Opus 45 nach Worten der Heiligen Schrift

für Solisten, Chor und Orchester

AUSFÜHRENDE:

Manfred Bittner, Bariton

Julia Hagenmüller, Sopran (Brahms)

Aki Hashimoto, Sopran (Zimmermann)

Camerata Instrumentale Kaiserswerth

Kantorei Kaiserswerth

Leitung: KMD Susanne Hiekel

Mit freundlicher Unterstützung:



OMNIA TEMPUS HABENT

1 omnia tempus habent et suis spatiis transeunt
universa sub caelo

2 tempus nascendi et tempus moriendi
tempus plantandi et tempus evellendi quod plantatum
est

3 tempus occidendi et tempus sanandi
tempus destruendi et tempus aedificandi

4 tempus flendi et tempus ridendi
tempus plangendi et tempus saltandi

5 tempus spargendi lapides et tempus colligendi tem-
pus amplexandi et tempus longe fieri a complexibus

6 tempus acquirendi et tempus perdendi
tempus custodiendi et tempus abiciendi

7 tempus scindendi et tempus consuendi
tempus tacendi et tempus loquendi

8 tempus dilectionis et tempus odii
tempus belli et tempus pacis

9 quid habet amplius homo de labore suo?

10 vidi adflictionem quam dedit Deus filiis hominum ut
distantur in ea

11 cuncta fecit bona in tempore suo
et mundum tradidit disputationi eorum ut non inveniatur
homo opus quod operatus est Deus
ab initio usque ad finem . . .(.ab initio)

1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter
dem Himmel hat seine Stunde: (und auf eigenen
Bahnen verläuft Sämtliches unter dem Himmel)

2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine
Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt
ist, hat seine Zeit;

3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen
hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;

4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen
hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;

5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln
hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu
Herzen hat seine Zeit;

6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; be-
halten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;

7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;

8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat
seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

9 Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen
Gewinn davon. (Was hat der Mensch für einen Gewinn
von seiner Mühe?)

10 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben
hat, dass sie sich damit plagen.

11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass
der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott
tut, weder Anfang noch Ende . . .(noch Anfang)

EIN DEUTSCHES REQUIEM

I. Chor

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.

(Matth. 5, 4)

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

(Psalm 125, 5-6)

II. Chor

Denn alles Fleisch es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.

Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

(1. Petrus 1, 24)

So seid nun geduldig, lieben Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.

Siehe ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,

bis er empfahe
den Morgenregen und
Abendregen.

So seid geduldig.

(Jakobus 5, 7)

Denn alles Fleisch es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.

Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

Aber des Herrn Wort
bleibet in Ewigkeit.

(1. Petrus 1, 24.25)

Die Erlöseten des Herrn werden
wieder kommen,
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
Freude, ewige Freude
wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

(Jesaja 35, 10)

III. Chor mit Baritonsolo

Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.

Siehe, meine Tage sind
einer Hand breit vor dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.

Sie gehen daher wie ein Schemen,
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht
wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

Ich hoffe auf dich.

(Psalm 39, 5-8)

Der Gerechten Seelen sind in
Gottes Hand
und keine Qual rühret sie an.

(Sprüche Salomo 3, 1)

IV. Chor

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,
die loben dich immerdar!

(Psalm 84, 2-3, 5)

Die Worte, die ich dir jetzt befehle,
sollen dir stets im Herzen bleiben,

V. Chor mit Sopransolo

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wieder sehen
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(Johannes 16, 22)

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

(Jesaja 66, 13)

Sehet mich an:

Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.

(Jesus Sirach 51, 35)

VI. Chor mit Baritonsolo

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.

(Hebräer 13, 14)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis.

Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich in einem Augenblick
zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen
und die Toten

werden auferstehen unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.

Dann wird erfüllet werden das Wort,
das geschrieben steht:

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel!

Hölle, wo ist dein Sieg!

(1. Korinther 15, 51-55)

Herr, du bist würdig
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn du hast alle Dinge erschaffen,
und durch deinen Willen
haben sie das Wesen
und sind geschaffen.

(Offenbarung 4, 11)

VII. Chorus

Selig sind die Toten,
die in dem Herren sterben,
von nun an.

Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

(Offenbarung 14, 13)

VORANKÜNDIGUNG

Freitag, 25. November, 18-19.30 Uhr

openair am Kreisverkehr Lohausen

Advent im Dorf

Singen adventlicher Lieder am Lohausen „Kreisel“
gestaltet vom ökumenischen Vorbereitungskreis
mit Pfrin Ute und Daniel Kaufmann

Samstag, 26. November, 15.30 Uhr

Treffpunkt Mutterhauskirche Kaiserswerth

Kurrendesingen zum Advent

Alle sind herzlich eingeladen, unter der
Leitung von Kantorin Susanne Hiekel mit der
Schwesternschaft und der Seniorenkantorei
singend durch das Feierabendhaus der
Kaiserswerther Diakonie zu ziehen und die alten
und kranken Menschen mit Adventsliedern zu
erfreuen.

Sonntag, 27. November, 17 Uhr

Stadtkirche Kaiserswerth

Offenes Adventssingen bei Kerzenschein

mit Kinderkantorei und Bläserkreis

Einstimmung in die Adventszeit mit alten und
neuen Advents- und Weihnachtsliedern zum
Mitsingen und Zuhören
Leitung: Susanne Hiekel

Die **Kantorei Kaiserswerth** freut sich immer
über neue Chormitglieder, die nächste große
Aufführung wird das Oratorium „Elias“ von
Mendelssohn-Bartholdy am 30. April 2023 sein.
Die Kantorei singt im Juni auf dem Kirchentag in
Nürnberg.

Mehr Infos:

s.hiekel@mac.com

Gesprächsreihe in der Stadtkirche, Fliednerstraße

MEMENTO MORI – MEMENTO VIVERE

November-Reihe: Sterben, Tod und ewiges Leben
nach dem Zeugnis der Bibel

Donnerstag, 17.11.

Nüchternheit im Angesicht des Sterbens

Freitag, 18.11.

Furcht im Angesicht des Todes

Montag 21.11.

Hoffnung im Angesicht der Auferstehung

Leitung: Pfarrer Jonas Marquardt

Jeweils von 19.00 – 20.00h in der Stadtkirche

Freundeskreis für Kirchenmusik der Evangelischen Kirchengemeinde Kaiserswerth

Liebe Freunde der Kirchenmusik!

Um die musikalischen Projekte auch weiterhin so vielseitig gestalten zu können, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Im „Freundeskreis für Kirchenmusik“ finden sich Menschen zusammen, die über die Kirchenmusik informiert werden möchten und diese regelmäßig ein Mal im Jahr mit einer Spende von 17,50€ (gerne auch mehr!) unterstützen. Wenn Sie unsere Arbeit fördern wollen, freuen wir uns, Sie im „Freundeskreis für Kirchenmusik“ begrüßen zu können.

Sie erhalten:

- persönliche Einladungen zu allen Konzerten und Festgottesdiensten
- eine halbjährliche Programmübersicht

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Ihre Susanne Hiekel

Beitrittserklärung:

Hiermit trete ich dem Freundeskreis für Kirchenmusik der Evangelischen Kirchengemeinde Kaiserswerth bei. Ich erkenne die Kündigungszeit von 3 Monaten zum Jahresende an.

Bitte
freimachen

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

An das
Gemeindebüro
der Evangelischen Kirchengemeinde
Kaiserswerth

Fliegerstr. 6
40489 Düsseldorf